

Schöneberger Stadtparlament.

Magermilch für jeden Einwohner.

Die sozialdemokratische Fraktion in der Schöneberger Stadtverordneten-Versammlung hatte für die gestrige Sitzung zwei Anträge eingebracht, die sich auf die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung bezogen. Ihrem Wunsche mit Rücksicht auf die allgemeine Forderung beim Bundesrat vorstellig zu werden, daß die vom Reichstag beschlossene Erhöhung der Unterstützungssätze für Kriegerfamilien sofort eingeführt werden möge, stimmte die Versammlung ohne Debatte zu. Der zweite Antrag hingegen gab zu längeren Erörterungen Anlaß.

Durch ihn sollte der Magistrat ersucht werden, die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln im Winter sicher zu stellen und beim Kriegsernährungsamt um die Herabsetzung der Höchstpreise für die wichtigsten Lebensmittel einzukommen. Stadtverordneter Küter (Soz.) gab der Meinung Ausdruck, daß unsere Lebensmittelverhältnisse im Januar noch schlechter werden dürften als sie es bisher waren und die J. E. G. nicht genügend vorgesorgt habe. Nicht der Städte sei es, bei Zeiten einzugreifen und Waren für den Winter anzukaufen. Ganz energisch sollte auch gegen den immer mehr überhandnehmenden Zwischenhandel mit beschlagnahmten Lebensmitteln eingeschritten werden. Milch und Fleischwaren würden unter der Hand zu teuren Preisen abgegeben.

Stadttrat Dr. Licht schloß sich der Befürchtung an, daß unsere Lebenshaltung im Winter eher schlechter als besser werden würde. Auf der anderen Seite dürfe man der J. E. G. nicht die Schuld in die Schuhe schieben. Es lasse sich nicht leugnen, daß es bei der Gesellschaft nicht immer geklappt habe, aber Erfahrungen müsse solche große Organisation erst sammeln. Sie habe jedenfalls das Verdienst, aus dem Auslande, was nur möglich war, an Waren herangeschafft zu haben, ohne daß die Preise allzu sehr stiegen. Die immer mehr sich geltend machende Absperrung unseres Landes vom Auslande zwingt uns die Inlandsprodukte zu heben, auf die wir desto mehr angewiesen seien, je länger der Krieg dauere. Deswegen dürfe man auch nicht ganz allgemein die Herabsetzung der Höchstpreise fordern, sondern nur soweit als die Produktion dadurch nicht vermindert wird. Die Stadt werde nichts unterlassen, um die Versorgung der Bevölkerung im Winter möglichst gut zu regeln. Hülsenfrüchte und Marmelade seien der Verwaltung in Aussicht gestellt. Verstöße gegen die bestehenden Bestimmungen könnten immer vorkommen, aber wohl nur noch in ganz geringem Umfange. Mit Milch sei es beinahe unmöglich. Der Magistrat beabsichtige die Magermilch auch aus dem freien Verkehr zu ziehen und auf die ganze Bevölkerung gerecht zu verteilen. Die nötigen Vorkehrungen würden gegenwärtig schon getroffen.

Die Versammlung war durch diese Mitteilung befriedigt und sah von einer weiteren Beschlussfassung ab. — Anstelle des verstorbenen Stadtverordneten Kubig wurde Stadtverordneter Wolf-Zietelmann zum Ersatzmann in den Zweckverband gewählt. Mit dem Ausbau der Schöneberger Volksspeisung erklärte sich die Versammlung einverstanden und bewilligte die dazu vom Magistrat geforderten Mittel.